

Präzis und brillant

Das zweite Wochenende des Sándor-Veress-Festivals gewährte tiefe Einblicke in das Schaffen des Komponisten.

Symphoniekonzerte, Kammermusik, Uraufführungen, Klaviermusik – das Programm am zweiten Wochenende des «Musikfestivals Bern» zu Ehren von Sándor Veress präsentierte sich äusserst vielfältig. Bern feiert den 100. Geburtstag des Schweizer Komponisten mit ungarischen Wurzeln an drei Wochenenden (Februar, März und Mai). Der 1907 in Transsylvanien geborene Veress verliess 1949 seine Heimat Ungarn für immer und nahm noch im selben Jahr Wohnsitz in Bern, wo er bis zu seinem Tod 1992 geblieben ist. Er wird zu einer der wichtigsten Musikerpersönlichkeiten, arbeitet als Komponist und Musikpädagoge.

Ein Schwerpunkt am Wochenende waren die «Finger-Lerchen»; diese zu pädagogischen Zwecken komponierten Stücke wurden von Klavierklassen der Musikschule Konservatorium Bern vorgetragen. Ein besonderes Ereignis stellte auch die lange Nacht der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik dar. In der grossen Halle der Hochschule der Künste Bern waren bis Mitternacht verschiedenste Stücke von Veress, seinen Schülern und Zeitgenossen sowie Uraufführungen seiner Enkelschüler zu hören. Für das hohe Niveau der Interpretation sorgten Spezialisten in Sachen Neue Musik, wie das Mondrian Ensemble und das SWR-Vokalensemble Stuttgart. Dazwischen wurden dem Publikum ungarische Gaumenfreuden serviert, während der Pianist Jakub Tchorzewski Sonaten vortrug.

Konzert im Casino

Ganz andere Töne erklangen dagegen im Symphoniekonzert im Casino, das sich durch eine intelligent gestaltete Programmwahl auszeichnete. Béla Bartók und Zoltán Kodály waren als Lehrer für Klavier bzw. Komposition zentrale Personen in Veress' Leben. Die Orchestersuiten «Háry János» von Kodály und «Der holzgeschnitzte Prinz» von Bartók wurden im ersten Teil des symphonischen Konzerts aufgeführt. Das Berner Symphonieorchester erbrachte unter Chefdirigent Andrey Boreyko eine präzise Leistung. Als einer der Höhepunkte kann die Kantate «Santi Augustini Psalmus contra partem Donati» bezeichnet werden, die auf dem Augustinus-Psalm basiert und die Sándor Veress 1943/44 komponiert hat. Der Bassbariton Tuomas Pursio, der Chor der Ehemaligen und der Kammerchor des Gymnasiums Neufeld brillierten in diesem Werk.

Murielle Ehrler